

# Neue Dämmstoffe gegen gestiegene Energiepreise

Die Dämmpakete bei Gebäuden werden angesichts gestiegener Brennstoffkosten und Klimakollaps immer dicker.

VON FRANK DEHNHARD

Schon die „normalen“ Gebäude nach der Energieeinsparverordnung haben meist eine 14 bis 18 Zentimeter starke Dämmung an der Wand und im Dach. Will man aber seinen Neubau gleich so bauen beziehungsweise seinen Altbau so dämmen, dass er fit für die Zukunft ist (ab dem Jahr 2012 sind es 50 Prozent schärfere Anforderungen als heute), so werden die Dämmstärken schnell über 30 Zentimeter stark. Die Passivhäuser haben dies übrigens schon seit bald 15 Jahren so.

Da liegt doch manchmal das Wort „Schießscharte“ in der Luft – insbesondere wenn die Fenster im Altbau nicht nach außen gesetzt werden können. Zudem ist

eine dicke Wand bei steigenden Grundstückskosten oft ein teures Vergnügen.

Dagegen wollten die Dämmstoffhersteller etwas tun – mit unterschiedlichsten Ansätzen. Die gewöhnlichen Materialien sind meist Polystyrole, also „Styropor“, und Mineralwolle mit der Wärmeleitgruppe (WLG) 040 beziehungsweise 035. Je kleiner der Wert der Wärmeleitgruppe, desto weniger Energie geht hindurch. Es gibt auch eine Vielzahl von ökologischen Produkten wie Schafwolle, Baumwolle, Hanf, Flachs, recyceltes Altpapier oder Schaumglas, das als Dämmstoff genutzt werden kann. Doch die Wärmedämmung ist bei letzteren nicht besser als bei mineralischen oder aus

Öl gewonnenen Dämmstoffen.

Polyurethan war schon länger eine höherwertige Dämmung (WLG 030), hatte aber lange das Manko, dass FCKW-Treibmittel Bestandteil des Stoffes waren. Dies ist inzwischen nicht mehr enthalten. Die Wärmeleitung wurde dabei eher noch verbessert auf einen Wert von 028. Relativ neu ist ein weiteres Produkt auf Erdölbasis: Resolschaum mit einem WLG von 022. Beide Materialien sind jedoch auch deutlich teurer als die herkömmlichen, so dass abzuwägen ist, welcher Stoff für den Bauherrn optimal ist.

Der Top-Dämmstoff hinsichtlich der Dämmleistung – aber leider auch der Kosten – ist die Vakuumdämmplatte (VIP). Mit einer WLG von 0045 dämmt sie fast zehnmal besser als die herkömmlichen Materialien. Zwei Zentimeter entsprechen so etwa 18 Zentimetern „normaler“ Dämmung. Die Vakuumdämmplatte besteht in der Regel aus einer sehr dünnen, mit Aluminium bedampften Folie, in die ein feines Pulver eingeschweißt wird. Die Luft der Zwischenräume wird entzogen und dadurch die extreme Dämmung erreicht. Denn ein Vakuum leitet keine Wärme.



Wer sein Haus mit den richtigen Materialien, wie hier mit einer Vakuumdämmung dämmt, kann sich über eingesparte Energiekosten freuen.

Sie ist aber leider bisher nicht das universelle Mittel für alle Anwendungen. Die Platte ist äußerst empfindlich gegen mechanische Einflüsse, hat nur in wenigen Anwendungen eine bauaufsichtliche Zulassung und die Lebenserwartung ist

nicht genau abzuschätzen. Irgendwann – etwa nach 30 bis 50 Jahren – wird die Dämmung ersetzt werden müssen.

Da die Platten nicht geschnitten werden dürfen, müssen sie passgenau vorgefertigt werden – ein weiterer Nachteil. Zudem verbleiben

bei einlagiger Anwendung an den Stößen der Vakuumdämmplatten Wärmebrücken. Wer diese Dämmung einsetzt, betritt auch oft Neuland bei der Verarbeitung der Platten. Denn es gibt nur wenige Handwerker, die mit diesem Material schon gearbeitet, beziehungsweise die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten ausprobiert haben.

Allerdings: In Bereichen, in denen sonst nur eine sehr geringe Dämmung möglich wäre, ist sie sicher eine Alternative – zumal derzeit diese Art der Dämmung finanziell gefördert wird.

Mehr zu diesem Thema und alles rund um den Energietisch Lübeck finden Sie im Internet unter [www.energiespar-luebeck.de](http://www.energiespar-luebeck.de)

## Glossar

Was ist eigentlich eine Wärmeleitgruppe, WLG? „WLG 040“ zum Beispiel entspricht 0,04 Watt je Meter und Kelvin und bedeutet, dass bei 20° Temperaturdifferenz zwischen dem Innenraum und der Außentemperatur und einer zehn Zenti-

meter Dämmdicke (U-Wert von ca. 0,4W/m²K) eine Wärmeleistung von acht Watt je Quadratmeter verloren geht, beziehungsweise bei 125 Quadratmetern Bauteilfläche 1000 Watt. Bei doppelter Dicke ist es nur noch 500 Watt.

## Telefon-Aktion

### Noch Fragen?

Frank Dehnhard vom Energietisch Lübeck gibt am heutigen Donnerstag von 14 Uhr bis 17 Uhr und am morgigen Freitag von 10 bis 13 Uhr weitere Tipps und Erläuterungen zu diesem Thema unter Telefon **04 51/50 40 399**.



Frank Dehnhard